

# Rundbrief zur Dreigliederung

## Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

Dem freien Geistesleben verpflichtet – unabhängig und überparteilich

Nr. 14 – Jan. 2023

### Inhalt

Editorial.....	1
Anthroposophie + Wissenschaft .....	2
Vor hundert Jahren .....	3
Heiligabend in Stammheim.....	5
Sanktionen und Dreigliederung.....	7
Das Buch: Rundbriefe 1–10.....	8
Metamorphose – Die Natur als Vorbild.....	9
Mit-Mach-Möglichkeit.....	10
Von Vor dem Sturm (5. Kapitel).....	10
Leserforum – SoLaWi.....	11
Ein Kongress für den Frieden.....	12
Impulsvorträge Dreigliederung .....	13
Dreigliederer vernetzt Euch!.....	13
Organisatorisches.....	13

### Editorial

Liebe Mitmenschen,

**«Manche Menschen glauben, die Dreigliederung will die Welt auf den Kopf stellen. O nein, die Welt steht auf dem Kopf, die Dreigliederung will sie nur auf die Beine stellen.»**

(R. Steiner, GA 296)

Das wäre doch ein gutes Vorhaben für 2023: Stellen wir die Welt auf die *Beine* von *Erkenntnis, Wahrheit, Freiheit* und *Liebe*!

Der vorliegende erste Rundbrief dieses Jahres ist auch Anlass für die Redaktion unseren vielen Autoren zu danken, ganz besonders aber natürlich Ihnen, liebe Leser! Ihr überwältigender Zuspruch ist schließlich das Salz in unserer Suppe!

Und los geht's ...

Um Erkenntnis geht es gleich im ersten Artikel von **Nicholas Dodwell**. Er nimmt Bezug

auf eine Fernsendung, welche mit unwissenschaftlichen „Argumenten“ der Anthroposophie die Wissenschaftlichkeit abspricht.

\*

**Germar Wetzler** wirft wieder ein besonderes Licht auf die Anthroposophische Gesellschaft (AG): Nähme man die hierzu passenden Aussagen Steiners *Von vor hundert Jahren* ernst, so stünde auch die AG wieder auf den Beinen.

\*

Was macht **Thomas Külken** an Weihnachten? Er stellt sich vor das Stammheimer Gefängnis und spricht auf der Mahnwache für Michael Ballweg über Licht und Freiheit. So erfahren wir, wo die Freiheit ist: *Ich bin die Freiheit*.

\*

Sanktionen gegen Russland? **C.X. Carpenter** liefert uns vom Standpunkt der Dreigliederung ein sehr differenziertes Bild.

\*

Ganz besonders anrührend und gleichzeitig sehr ermutigend finden wir die Geschichte der Metamorphose von **Mathias Forster**.

\*

Kann **Denken-Fühlen-Wollen** eine Revolution auslösen, um wieder auf die Beine zu kommen? Nicht nur das, sie wurde von **Rainer Schnurre** im Rundbrief 10 mit der **Revolution im Denken** bereits eingeläutet ([rundbriefe.3gliederung.de](http://rundbriefe.3gliederung.de)). Mit der **Revolution im Fühlen** findet sie hier nun ihre Fortsetzung. Verpassen Sie nicht den Anschluss an diese Revolution *Von Vor dem Sturm*!

\*

Bitte beachten Sie insbesondere den großen und wichtigen **KERNPUNKTE KONGRESS** in Basel vom 10. bis 11. März 2023!

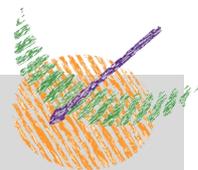
Im letzten Rundbrief haben wir die SoLaWi unter *Mit-Mach-Möglichkeit* aufgelistet. Im Leserforum findet sich ein Erfahrungsbericht.

Was gibt es noch? Die **Vorträge** zur Dreigliederung gehen natürlich weiter und unser **Rundbrief-Buch** kommt richtig gut an!

Für die Redaktion  
*Bernhard M. Huber*

\* \* \*





## Anthroposophie + Wissenschaft

Nicholas Dodwell, 09. Januar 2023

### Ist die Anthroposophie unwissenschaftlich? Zu einem Vorwurf aus dem Fernsehen

*Dieser Artikel bezieht sich auf die ZDF-Sendung "Anthroposophie – gut oder gefährlich?", ausgestrahlt am 23.11.2022. In dem Film wird durchgehend der Anthroposophie vorgeworfen, unwissenschaftlich zu sein:*

<https://www.youtube.com/watch?v=y3gKBNz0leg>

*Der Vorwurf wird erhoben in einer Sendung, die insofern einseitig ist, als sie das wissenschaftliche Selbstverständnis der Anthroposophie, welche sehr wohl im Rahmen des gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskurses artikuliert wird, ignoriert. Dieses Selbstverständnis, das, nebenbei, einen viel konsequenteren Begriff von "Wissenschaft" entwickelt als heute allgemein, soll hier umrisshaft vorgestellt werden. Dieser Begriff ist auf jeden Fall diskursfähig, kann, z. B., mit der Falsifikationstheorie Karl Poppers kontrastiert werden. Diese Auseinandersetzung soll aber für evtl. folgende Ausführungen aufbewahrt werden.*

*Am Anfang seiner Tätigkeit für die Anthroposophie entwirft Rudolf Steiner eine Erkenntnistheorie, welche sehr wohl geeignet ist, alle späteren Erkenntnisse der Anthroposophie zu rechtfertigen. Sie ist in philosophischer Diktion entwickelt und kommt ohne jeden Rekurs auf Mitteilungen übersinnlicher Erkenntnisse aus. Das eigene Denk- und Erkenntnisvermögen reicht völlig aus, um sie zu beurteilen.*

*Diese Erkenntnistheorie sei im Folgenden skizziert.*

#### Was ist Wissenschaft?

Die Begründung der Wissenschaft, die Erkenntnistheorie, muss zwingend voraussetzungslos sein.

Jede Voraussetzung (Axiom, These, Hypothese), auch uneingestanden, die der Erkenntnistheorie vorausgeht, ist eine ungeprüfte "Setzung" (zum Beispiel "Nur Materie ist wirklich"). Wenn sie einen Fehler enthält, schleppt dieser sich durch die ganze Wissenschaft hindurch. Eine solche Voraussetzung ist zur Begründung von Wissenschaft ungeeignet.

Die anthroposophische Erkenntnistheorie nimmt einen voraussetzungslosen Ausgangspunkt: "das Gegebene". Das enthält alles, was uns gegeben ist,

aber unterschiedslos, noch nicht begrifflich bestimmt: Wahrnehmungen, Begriffe, Denkkakte, Gefühle, Erinnerungen, Fantasievorstellungen, Halluzinationen, etc. (Das heißt, ggf. vorhandene übersinnliche Wahrnehmungen sind auch darin enthalten, aber noch nicht als solche erkannt.)

Das Gegebene gliedert sich in zwei Gebiete: "gegebene" Gegenstände, die noch unerkannt sind; und "von mir gemachte Gegenstände", das sind Begriffe (Gesetze), welche geeignet sind, die anderen Gegenstände zu erklären.

Das konkrete einzelwissenschaftliche Erkennen geht dann so vor sich: Zum unverstandenen "gegebenen" Gegenstand ("Wahrnehmung" im umfassenden Sinn) finde ich den *passenden* Begriff. Ich vereinige beide: im sogenannten *Evidenzserlebnis* bemerke ich, dass der Begriff die Wahrnehmung erklärt, dass er ihr Wesen darstellt. In dieser Vereinigung habe ich dann eine gültige Erkenntnis.

Diese Erkenntnis im eigentlichen Sinne kann nur ich alleine vollziehen. Durch Austausch mit anderen Menschen bemerke ich, dass sie evtl. die gleichen Erkenntnisse haben. Was heute Wissenschaft genannt wird, ist die Sammlung aller von den Menschen anerkannten Erkenntnisse. Dieser *Inhalt* der Wissenschaft wird laufend fortentwickelt durch den permanenten *Diskurs der Wissenschaftler* weltweit. Das heißt, dieser Inhalt ändert sich ständig.

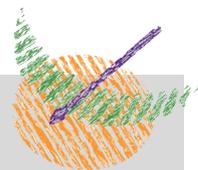
Das Kriterium von Wissenschaftlichkeit ist also eine Methode, und nicht bestimmte Inhalte.

(Diese gesamte erkenntnistheoretische Begründung einer anthroposophischen Medizin hat Prof. Dr. Peter Heusser, Professor an der Universität Witten-Herdecke, in dem Werk *Anthroposophie und Wissenschaft*, 2016, Verlag am Goetheanum, entwickelt.)

Das heißt, die korrekte wissenschaftliche Haltung ist es, zunächst mal alles als Inhalt für *möglich* zu halten. Ich kann nie sagen: "Das und das gibt es nicht", sondern nur: "*Ich* habe das bisher nicht erkannt, bzw. die Unmöglichkeit der Existenz dieses Gegenstandes erkannt."

Bei der ZDF Sendung merkt man, dass der Journalist ein *inhaltliches* Verständnis von Wissenschaft hat und kein methodisches. Das entspricht der landläufigen Haltung der Menschen heute. Sie führt aber zur Autoritätsgläubigkeit gegenüber den Inhalten, die gerade jetzt in der Wissenschaft enthalten sind. Diese Inhalte können





sich jedoch ändern; zum Beispiel auch, wenn die wissenschaftliche Diskursgemeinschaft dahin kommt, die anthroposophische Erkenntnistheorie ernst zu nehmen und einzusehen, dass sie der eigenen Wissenschaftstheorie überlegen ist.

Diese Haltung des Journalisten mag der Mehrzahl der Zuschauer verständlich vorkommen; da sie aber nicht wissenschaftlich ist, stellt sie keine gültige Kritik an der Anthroposophie dar. Und deswegen wird diese Sendung der Anthroposophie nicht gerecht.

Ein Beispiel aus der Sendung: Die Jenaer Medizinprofessorin fordert "evidenzbasierte Wirksamkeitsnachweise" für anthroposophische Heilmittel. Als "Evidenz" erlaubt aber die gegenwärtige Naturwissenschaft (die Basis der Schulmedizin) nur Experimente, welche auf die Wirksamkeit von (materiellen) Stoffen ausgehen. Dies stellt eine unerlaubte Voraussetzung dar im Sinne der ersten Ausführung dieses Artikels über die notwendige Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft. Nämlich: "Nur Stoffe sind wirksam". Aber **die anthroposophische Medizin arbeitet mit Kräften, die an sich immateriell sind, die sich aber im Materiellen ausdrücken**. Methoden, um diese nachzuweisen, hat sie auch entwickelt. (Diese gibt es schon lange, z. B. die **Steigbildmethode und die Tropfenbildmethode**.)

Dies wird alles in der Sendung verschwiegen. Dadurch ist sie in unerlaubter Weise einseitig.

Ein Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit trifft die Gültigkeit der Anthroposophie im Kern. Deswegen kann man diesen Vorwurf nicht stehen lassen, sondern muss ihm entgegentreten. Wenn man die Frage der Wissenschaftlichkeit konsequent zu Ende denkt, dann sieht man, dass Steiner einen *umfassenden* Begriff von Wissenschaft entwickelt – der uns erlaubt, *alle* Wirklichkeitsgebiete zu untersuchen – und dass der herkömmliche (Natur-)wissenschaftsbegriff zwar auch gültig, jedoch einseitig und eingeschränkt ist. In unerlaubter Weise richtet der herkömmliche Wissenschaftsbegriff Grenzen des menschlichen Erkennens auf, dort, wo keine Grenzen nötig sind. Das läuft auf ein Verbot hinaus, bestimmte Phänomenbereiche wissenschaftlich zu erforschen.

Darüber müsste endlich ein Diskurs in Gang kommen. Für die etablierte Wissenschaft ist es aber das Bequemste, den anthroposophischen Ansatz in der Erkenntnistheorie zu ignorieren.

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)

## Vor hundert Jahren

*Germar Wetzler, Januar 2023*

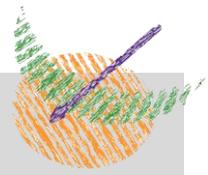
Steiner legt uns, der zeitgenössischen Menschheit, besonders ans Herz auf zu wachen. Das bedeutet, sich zum Denken auf zu raffern, denn die Zivilisation würde leider den Schlaf des Gerechten schlafen wie der Hirte Stichel in einem der Oberuferer Weihnachtsspiele, die jährlich an den meisten Waldorfschulen gespielt werden. Die Zitate stammen sämtlich aus GA 220 vom Januar 1923.

*„Anthroposophie fühlt sich schon manchmal so wie Gallus neben dem Schläfer Stichel! Anthroposophie macht aufmerksam darauf, dass die Waldvöglein singen. «Lass´s nur singen», sagt die Gegenwart, «ham kloane Kepf, ham bald ausgschlofa» und so weiter. (...) Anthroposophie sagt: Die Geisteswelt, die will schon herein, steht auf! – Ei. Lass nur scheinen das Licht des Geistes, (...)! Tatsächlich ist es so: den Schläfer erwecken möchte Anthroposophie. Denn dasjenige, was von der modernen Zivilisation gefordert wird, ist eben ein Erwachen. Und die Menschheit will schlafen, will weiterschlafen.“*

Nachdem wir in den letzten Rundbriefen auf die Probleme im Zusammenhang mit der Leitung der Anthroposophischen Gesellschaft hingewiesen haben und deren Ausgrenzung gewisser Menschen aus der anthroposophischen Strömung, die in unserer Zeit der großen Herausforderungen durch Corona, CO<sub>2</sub>-Debatte, Ukraine-Krieg usw. ... nicht dem Mainstream folgen und dadurch die Anthroposophie angreifbar machen würden wie bspw. A. Burkart und Chr. Hueck, sieht Steiner auch in seiner Zeit einen gewissen Zusammenhang zwischen der Schläfrigkeit dieser Gesellschaft und dem Goetheanum-Brand in der Silvesternacht vor genau 100 Jahren.

*„Wenn aber eine anthroposophische Gesellschaft eben Gesellschaft sein will, dann muss diese Gesellschaft eine Realität bedeuten. Dann muss der einzelne, der in der anthroposophischen Gesellschaft lebt, diese anthroposophische Gesellschaft als Realität empfinden. Und er muss tief durchdrungen sein von diesem Erwachenwollen, und nicht, wie es vielfach der Fall ist, es sogleich als eine Beleidigung betrachten, wenn man ihm sagt: Stichel, steh auf! – Das ist schon notwendig. (...) Die lebendige Strömung von Mensch zu Mensch innerhalb der Anthro-*





sophischen Gesellschaft, die muss da sein. Eine gewisse Lieblosigkeit ist an die Stelle des gegenseitigen Vertrauens in der neuesten Phase der Anthroposophischen Gesellschaft so häufig getreten, und wenn diese Lieblosigkeit weiter überhand nimmt, dann wird eben die Anthroposophische Gesellschaft zerfallen müssen(!).

*Sehen Sie, der Bau [gemeint ist das erste eben erst abgebrannte Goetheanum, Anm. des Verf.] hat ja viele außerordentlich schöne Eigenschaften der Anthroposophen auf die Oberfläche gebracht; aber parallel hätte gehen müssen eine lebendige Erkräftung der Gesellschaft selbst.“*

Getrieben von einer irrationalen Angst vor der Meinung in der Welt draußen über das Wirken der Anthroposophie in besonderen Zeiten tritt umso eindringlicher die Forderung an uns, fest zu den geistigen Realitäten zu stehen. Darum schreibt Steiner wenige Tage nach der Brandkatastrophe der Anthroposophischen Gesellschaft Folgendes ins Stammbuch:

*„Dass Gegnerschaft in sachlicher Beziehung da ist, muss man begreifen. Manchmal aber bin ich doch (...) erstaunt darüber, wie wenig innere Anteilnahme da ist, dass die Gegnerschaft so ausartet, dass sie einfach von objektiven Unwahrheiten nur so wimmelt. Wir müssen sachlich in der Verteidigung der Anthroposophie bleiben, wenn es um Sachliches geht. Aber wir müssen uns auch wirklich dazu aufschwingen können, zu begreifen, dass Anthroposophie nur bestehen kann in der Atmosphäre der Wahrhaftigkeit(!); dass wir daher auch ein Gefühl entwickeln müssen dafür, was es heißt, wenn so viel von Unwahrhaftigkeit, von objektiver Verleumdung demjenigen entgegengebracht wird, was sich auf anthroposophischem Felde geltend macht. Da brauchen wir wirklich inneres Leben. Und da haben wir heute reichlich Gelegenheit dazu, zu erwachen.“ (6. Vortrag)*

Die Arbeit an dem ersten Goetheanum führt zu einer wahren Verbrüderung der Mitwirkenden über Ländergrenzen hinweg:

*„Gewiss, wir dürfen mit einer gewissen inneren Verbrüderung sagen: Ja, hier an diesem Bau, der nunmehr ein so trauriges Ende gefunden hat, haben während der Kriegszeit, als sich die Völker Europas befehdet haben, siebzehn Nationen zusammen gearbeitet. Aber dasjenige, was als Anthroposophische Gesellschaft real ist, das entsteht erst, wenn die verschiedenen Nationalitäten abstreifen, was ihnen im Rahmen der Nationali-*

*tät anhaftet, und wenn für sie der anthroposophische Zusammenhalt ein realer wird; wenn das als etwas Reales empfunden wird, was man abstrakt anstrebt mit dem Zusammenschluss in der Anthroposophischen Gesellschaft. Dazu sind aber ganz bestimmte Vorbereitungen notwendig.“*

Zu einem solchen Zusammenschluss ist unter anderem Folgendes besonders nötig:

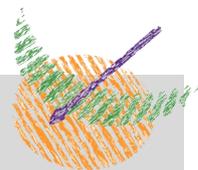
*„(...) Wahrhaftigkeit sollte sozusagen die große Vorbereiterin sein für alle, die nun wirklich anstreben, in einer Anthroposophischen Gesellschaft sich zusammen zu schließen. Wahrhaftigkeit muss zuerst im Leben erworben werden (...) Wer aber innere Wahrhaftigkeit in sich ausbilden will, der darf niemals weiter gehen, als die Tatsachen der äußeren Welt zu ihm sprechen(...) Anthroposophen müssten sich angewöhnen, streng aus zu sondern von dem reinen Tatsachenverlauf alle ihre Vorurteile und nur zu schildern den reinen Tatsachenverlauf. Dadurch würden Anthroposophen von selbst zu einer Art von korrigierenden Wesen werden gegenüber dem, was sonst heute Sitte ist.*

*Denken Sie nur, was wird uns alles heute durch die Zeitungen berichtet. Die Zeitungen fühlen sich verpflichtet, alles zu berichten, gleichgültig ob irgendwie konstatiert werden kann, dass es so sei oder nicht.*

*(...) Nicht wahr, die Gespenster sind abgeschafft, aber was einem in den Zeitungen als sichere Nachrichten erzählt wird, sind ja lauter Gespenster in Wirklichkeit, Gespenster übelster Sorte.*

*(...) Und eine geistige Wahrheit ist ohne ein gewisses Maß von Güte, von Sinn für Güte, überhaupt nicht zu erreichen. Denn der Mensch muss die Fähigkeit haben, für den andern Menschen Interesse, Hingebung zu haben: das, was ich gestern so charakterisiert habe, dass eigentlich die Moral erst damit beginnt, wenn man in seinem astralischen Leibe die Sorgenfalten des andern selber als eine astralische Sorgenfalte ausbildet. Da beginnt die Moral, sonst wird die Moral nur Nachahmung von konventionellen Vorschriften oder Gewohnungen sein. Was ich in meiner «Philosophie der Freiheit» als moralische Tat geschildert habe, das hängt zusammen mit diesem Miterleben im eigenen astralischen Leibe der Sorgenfalte oder der Falten, welche durch das Lächeln des andern entstehen und so weiter. Ohne dass im menschlichen Zusammenleben dieses Untertauchen der Seele des einen in dem Wesen des andern statt-*





findet, kann nicht der Sinn für das wirkliche reale Leben von Geistigkeit sich ausbilden.

Daher wäre es eine besonders gute Grundlage für das Ausbilden von Geistigkeit, wenn es eine Anthroposophische Gesellschaft gäbe, die eine Realität ist, wo jeder dem andern so gegenüber tritt, dass er in ihm den mit ihm gemeinsam der Anthroposophie ergebenden Menschen wirklich erlebt; wenn nicht hineingetragen würden in die Anthroposophische Gesellschaft die heutigen allzumenschlichen Gefühle und Empfindungen. Wenn die Anthroposophische Gesellschaft wirklich eine Neubildung wäre, in der das Allererste gilt: Der andere ist eben Mit-Anthroposoph – dann würde die Anthroposophische Gesellschaft als eine Realität geschaffen werden. Dann würde zum Beispiel unmöglich sein, dass innerhalb dieser Gesellschaft wiederum Cliquenbildungen und dergleichen auftreten, dass oftmals sogar jene Versuchung auftritt, dass das Antipathischsein von Menschen deshalb, weil ihnen die Nase so oder so gewachsen ist – was ja heute im äußeren Leben überhaupt Sitte ist –, in einem noch höheren Maße hineingetragen wird. Es würden tatsächlich die Beziehungen der Menschen zueinander dann gegründet werden auf das, was sie gegenseitig an sich geistig erleben. Aber damit müsste eben der Anfang gemacht werden durch ein wirkliches Ausbilden des Sinnes für Wahrhaftigkeit gegenüber den Tatsachen, was im Grunde genommen einerlei ist mit der Genauigkeit, mit der Verantwortlichkeit und Pflege für exakte und genaue Wiedergabe desjenigen, was man einem andern mitteilt oder was man sagt.“ (8. Vortrag)

Die jetzige Leitung der Anthroposophischen Gesellschaft muss sich ehrlich fragen, ob sie dieser Aufforderung Steiners nachkommt und den zusammenfassenden Gedanken Steiners ernst zu nehmen gedenkt:

„Sie haben aus den vorherigen Andeutungen gesehen, dass es mir obliegt, in dieser Zeit über das Bewusstsein zu sprechen, das als eine von den Aufgaben der Anthroposophischen Gesellschaft erobert werden muss. Und ich möchte heute zunächst darauf hindeuten, wie dieses Bewusstsein nur dadurch errungen werden kann, dass die ganze Kultur- und Zivilisationsaufgabe in der Gegenwart wirklich erfasst wird vom geisteswissenschaftlichen Standpunkte aus.“ (9. Vortrag)

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)

## Heiligabend in Stammheim

**Thomas Külken, Heiligabend 2022**  
Rede vor dem Gefängnis Stuttgart-Stammheim

Liebe Mitmenschen, liebe Mit-Wächter auf dieser Mahnwache für Michael Ballweg – und für alle Opfer der gegenwärtig herrschenden Willkür- und Gesinnungs-Justiz!

### Äußerer und innerer Winter

Der Winter mit seiner feindlichen Kälte und Dunkelheit – er taugt als Bild für die innere und äußere Verfassung der gegenwärtigen Menschheit. Denn wir erleben und erleiden einen gewaltigen Menschheits-Winter:

Wie erstorben erscheint die Menschlichkeit und das Interesse von Mensch zu Mensch, wie erstorben erscheinen die wirklichen Herzensfragen, die Empathie und das Gewissen.

Das alles erscheint begraben unter der frostigen Erde der Gedanken-Knechtschaft und herzlosen Intoleranz.

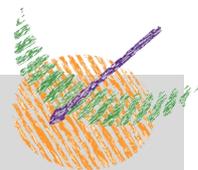
Und wir, die wir glauben, noch einen Rest von Gedankenfreiheit, Interesse, Empathie und Gewissenhaftigkeit bewahrt zu haben, wir spüren, wie wir zu kämpfen haben mit dieser kalten Finsternis, aber nicht nur zu kämpfen haben mit der äußeren sozialen Kälte und geistigen Finsternis, sondern, was noch viel schwerer ist, mit der eigenen inneren Finsternis, mit dem eigenen inneren Grau-Werden, mit der Sorge, der Bedrückung, kurz: mit dem eigenen inneren Winter, der uns herunterziehen will.

### Bürgerliche und menschliche Freiheit

Wir stehen hier vor diesem Gefängnis. Wir denken, so gut wir das können, an die Menschen, die gezwungen sind, in diesem Bau zu leben. Wir denken auch, so gut wir das können, an alle Menschen, die momentan auf der Welt in Gefangenschaft leben. Und ganz gleich, ob sie zu Recht oder zu Unrecht gefangen gehalten werden: Wir machen uns klar, dass letztlich jeder von ihnen – mittelbar oder unmittelbar, direkt oder indirekt – ein Opfer der Unmenschlichkeit ist; und dass uns ihr Schicksal genauso hätte treffen können, wenn man uns nur das Leben schwer genug gemacht hätte.

Einen deutlichen Geschmack davon, was es heißt, seiner Freiheiten beraubt zu werden, haben wir ja alle im Zuge des großen Verbrechens bekommen. Und das hat wohl auch manchen daran erinnert,





dass es neben den äußeren Freiheiten, den *bürgerlichen* Freiheiten, auch noch eine innere Freiheit gibt – die eigentliche, die *menschliche* Freiheit.

Unser alltäglicher Freiheitsbegriff ist ja ein bürgerlicher: Wir fühlen uns frei, wenn wir alles das haben, wovon wir abhängig sind: ein Auskommen, Essen und Trinken, Arbeit, ein sicheres Zuhause, Gesundheit, Freunde, Begegnungs- und Bewegungsfreiheit usw.

Eine *menschliche* Gesellschaft achtet und schützt diese Grundbedürfnisse und bürgerlichen Grundfreiheiten. Wir aber leben in *keiner* menschlichen Gesellschaft – und unser armseliger Ministerpräsident [Red.: Baden-Württemberg], dem man 2020, in den ersten Wochen der Schande, vorwarf, er würde den Menschen die Freiheit nehmen, wusste darauf nichts Besseres zu erwidern als „Was nützt mir die Freiheit, wenn ich tot bin.“ So aber spricht kein Diener einer menschlichen Gesellschaft. So spricht ein Vorturner einer eiskalten, einer unmenschlichen Gesellschaft. So spricht ein römisch-katholischer Maoist, der die bürgerlichen Freiheiten hasst, weil er nicht weiß, wovor er sich eigentlich fürchtet: Unterbewusst nämlich fürchtet er sich vor der höheren Freiheit, vor der eigentlichen menschlichen Freiheit, vor *der* Freiheit, die weder er noch der Tod uns nehmen kann – *diese* Freiheit fürchten solche Leute wie der Teufel das Weihwasser.

### Wer ist die menschliche Freiheit?

Diese innere Freiheit, diese menschliche Freiheit haben in unserer jüngeren Geschichte ausge-rechnet Menschen in sich mobilisiert und gelebt, die unschuldig in Gefängnissen oder Konzentrationslagern weggesperrt waren. Einer von ihnen, der Arzt Viktor Frankl, fasste angesichts der Unmenschlichkeit, die ihm im Konzentrationslager entgegenschlug, den festen Entschluss, sich fortan innerlich auf *einen* Satz zu stellen; und dieser Satz lautet: „Es gibt etwas, was ihr mir nicht nehmen könnt: meine Freiheit, zu wählen, wie ich auf das, was ihr mir antut, reagiere.“ Und diese „Freiheit [so sagt er] »hat« man nicht – wie irgendetwas, das man auch verlieren kann –, sondern die Freiheit »BIN ich.«“

Wie kann ein Mensch das sagen, und noch dazu in einem Zustand absoluter äußerer Ohnmacht sagen: ICH BIN DIE FREIHEIT?

Und wenn ich mich selber frage: Kann ich das von mir sagen: ICH BIN DIE FREIHEIT? Ich, der ich, wenn ich einem Unrecht wehrlos ausgeliefert bin,

zunächst mich hin und her gerissen fühle zwischen Wut und Depression? Und ich frage: Gibt es etwas in mir, das mehr ist als ich? und das ich, wenn ich will, in mir aufrufen kann? und das ich in solchen Momenten dann auch wirklich BIN?

### Der Anfang einer neuen Welt-Ordnung

Es geht um das in mir, was mehr ist als ich. Ich ahne, so wie *jeder* Mensch es ahnen kann: *Tief innen in mir* ist etwas, das mich trägt und das wesentlich mehr ist als ich!

Und ich ahne: In jedem Moment, wo ein Mensch sich auf das stellt, was in ihm und mehr ist als er selbst, in jedem Moment, wo ein Mensch sich auf dieses ICH BIN DIE FREIHEIT stellt, wird er zum Anfang einer neuen Ordnung, einer wahrhaft fortschrittlichen, einer *menschlichen* Ordnung!

### Das innere Licht

Das meinte Ilse Aichinger, wenn sie sagte: „Wir sind gar nicht gemeint. Gemeint ist, was an uns Licht gibt.“ Aber was ist das denn, was an uns Licht gibt? Woher denn nahm z.B. ein Martin Luther King dieses Licht, diesen Mut, diese Freiheit her, wenn er sich immer, auch in den bedrohlichsten Situationen sagen konnte: „Fürchte dich nie, nie, niemals davor, das zu tun, was richtig ist, speziell dann, wenn das Wohl eines Menschen oder eines Tieres auf dem Spiel steht. Die Strafe der Gesellschaft ist nichts – verglichen mit den Wunden, die wir unserer Seele zufügen, wenn wir wegschauen.“

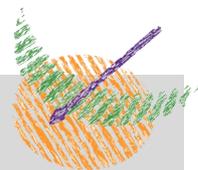
Wir verwunden unsere Seele, weil wir, wenn wir draußen wegschauen, wir auch drinnen wegschauen – wegschauen von dem in uns, was mehr ist als wir.

### Das innere Kind

Das Kind in der Krippe bei Nacht in einem kalten Stall: das ist zum Symbol geworden für das in uns, was mehr ist als wir; es ist zum Sinnbild geworden für das, was an uns Licht gibt.

Denn mit jedem Kind, das geboren wird, geht auf der Erde ein Licht auf. Und wir können ahnen, dass wir diese innere Kindheit, dass wir dieses Licht der Kindheit zeitlebens in uns tragen, und dass dieses Licht nur überleuchtet wird von dem grellen Licht unseres Ich-Bewusstseins. So wie wir *draußen* am Tage vor lauter Sonnenlicht die Sterne nicht sehen, so sehen wir *in uns* vor lauter Ich-Ich-Ich das zarte Licht des inneren Kindes nicht. Und jenes grelle Licht des Ich-Ich-Ich – es ist selbst-süchtig, hohl, kalt und finster geworden!





Solche Gedanken und Empfindungen müssen Antoine de Saint-Exupéry bewegt haben, als er sein Märchen von dem kleinen Prinzen schuf. Dieses Märchen erinnert uns an das *unschuldige Kind in uns*, das darauf wartet, heraufgehoben zu werden in das Ich-Bewusstsein, in den inneren Seelen-Winter, damit es diesen Winter durchleuchten und durchwärmen kann. Und die Formel, mit der Saint-Exupéry in seinem Märchen das Kind in uns aufruft, lautet: „Man sieht nur mit dem Herzen gut; das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Nur mit dem Herzen sehen wir auf das Wesentliche!

### Hoffnung im Werden

„Ihr werdet finden das Kind ...“, das ist die Verheißung an die Hirten in der Weihnachtsnacht. Und das ist die Verheißung an alle Menschen, die eines guten Willens sind: „Ihr werdet finden das Kind“; nicht draußen im Winter in irgendeinem ärmlichen Stall werdet ihr dieses Kind finden, sondern drinnen in dem *inneren Winter* eurer Seele, in eurer eigenen inneren Armut.

Und in diesem Lichte betrachtet, gehören die drei menschlichen Grund-Erfahrungen zusammen:

die erste Erfahrung: „ICH BIN DIE FREIHEIT“,

die zweite Erfahrung: „Wir sind gar nicht gemeint; gemeint ist, was an uns Licht gibt,“

und die dritte Erfahrung: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“

Das ist unsere Hoffnung: immer freier und selbstloser zu werden und die Welt und den anderen Menschen sehen zu lernen in dem reinen Lichte, das vom Herzen ausstrahlt; oder mit den Worten Rudolf Steiners:

In des Menschen Seelengründen  
Lebt die Geistes-Sonne siegessicher;  
Des Gemütes rechte Kräfte,  
Sie vermögen sie zu ahnen  
In des Innern Winterleben,  
Und des Herzens Hoffnungstrieb:  
Er erschaut den Sonnen-Geistes-Sieg  
In dem Weihnacht-Segenslichte,  
Als dem Sinnbild höchsten Lebens  
In des Winters tiefer Nacht.

Und damit wünsche ich uns – und allen Menschen, die eines guten Willens sind – eine herz-warme, sonnenhelle Nacht.

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)

## Sanktionen und Dreigliederung

C.X. Carpenter, Karlsruhe 03. September 2022

### Sanktionen und Dreigliederung

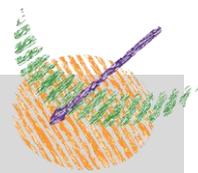
Folgende Frage soll versucht werden zu beantworten: Was kann zu Sanktionen gegen Russland vom Standpunkt der Dreigliederung aus gesagt werden? –

Sanktionen, so darf man wohl sagen, haben das Ziel, die wirtschaftliche Situation in einem Land zu verändern. Und zwar so zu verändern, dass die wirtschaftlichen Zustände so krank werden, die Not der Menschen so groß wird, dass die Regierung dieses Landes sich gedrängt sieht, dem Willen einer fremden Macht Folge zu leisten.

Schauen wir uns die Sache genauer an. Zunächst ist festzuhalten, dass ein Staat – also das Rechtsgebiet – sich in wirtschaftliche Angelegenheiten einmischt. Dabei ist zunächst unerheblich, ob es sich um die wirtschaftlichen Angelegenheiten eines fremden oder des eigenen Landes handelt. Im Sinne der Dreigliederung ist diese Einmischung nicht. Denn das Wirtschaftsleben und das Rechtsleben verlaufen nach unterschiedlichen Grundsätzen. Im Rechtsleben gilt der Grundsatz der Gleichheit, im Wirtschaftsleben geht es darum, die (materiellen) Bedürfnisse von Menschen zu befriedigen. In ihren Bedürfnissen sind Menschen sehr unterschiedlich. Greift der Staat hier ein, kann er dies nur mit der Methode der Gleichheit tun. Gesetze gelten nun einmal für alle. Da sind die Menschen gleich. Ein Eingriff des Staates in das Wirtschaftsleben mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen ist diesem folglich wesenswidrig. Daher darf auch das negative Wort von der Übergriffigkeit benutzt werden. Auf Ungleiches – wie etwa die Bedürfnisse von Menschen – kann nicht mit Gleichem reagiert werden. Das muss zu Mangel und Not führen; wofür es im Übrigen sehr eindrückliche historische Beispiele gibt.

Die Regierenden, die die Sanktionen erlassen, das ist weiter festzuhalten, wollen in Russland diesen Mangel und diese Not bewirken. Sie wissen also, was das Eingreifen des Staates in das Wirtschaftsleben bewirkt. Sie wissen, was sie tun. Not und Elend, Zerstörung sind ihre Wirkensziele. Davon haben sie ein Bewusstsein. Ob damit auch die Not der Menschen des eigenen Landes gewollt ist, ist zu prüfen. Dazu folgende Überlegung:





Es gibt diese Erscheinung, dass die Sanktionen scheinbar den Menschen in den Ländern, dessen Regierungen die Sanktionen erlassen, namentlich Deutschland, mehr schaden als den Menschen in dem sanktionierten Land. Das gilt jedenfalls generell gesehen. Im Einzelnen mag dies so nicht sein. Es wird sogar davon gesprochen, dass die deutsche Wirtschaft zerstört wird. Ein Vergleich kann uns zeigen, worum es hier gehen könnte: Kinder wollen auch hin und wieder einander ärgern. Klappte das Ärgern dann nicht so richtig, sagen sie: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“. Dann lachen sie vor Schadenfreude. – Vor Schadenfreude mag man heute nicht mehr lachen, aber was ist mit der Grube? – Warum schaden die Sanktionen den Menschen in Deutschland so sehr?

In Zeiten des (französischen) Absolutismus, also vor der Französischen Revolution 1789, war die Wirtschaft so organisiert, dass ein Produkt weitgehend im eigenen Land hergestellt und verkauft wurde. Den Export suchte man durch Zölle zu fördern. Für die ins Land eingeführten Waren wurden hohe Zölle verlangt. Die Ausfuhr war zollfrei. Die Herstellung im eigenen Land wurde subventioniert. Da kann man von einer Nationalwirtschaft sprechen. Und die Methode, mit der man die Nationalwirtschaft fördern und der fremden Wirtschaft schaden wollte, nennt man in den Geschichtsbüchern Merkantilismus. Mehr als nur Reste davon finden sich noch heute in den Zoll- und Subventionsbestimmungen der EU. Im 21ten Jahrhundert gibt es diese Nationalwirtschaft nicht mehr, auch wenn man vielleicht den Eindruck haben kann, dass die EU wirtschaftlich wie ein Nationalstaat aufgebaut zu sein scheint und die EU eine Art Merkantilismus betreibt. Aber die EU soll hier nicht Thema sein. Die wirtschaftliche Wirklichkeit ist so, dass Waren und Gelder durch die Welt geschickt werden und dass es kaum ein Produkt gibt, an dessen Herstellung und Vertrieb, nicht Menschen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten beteiligt sind. Die wirtschaftlichen Vorgänge sind international. Das ist die Weltwirtschaft oder Globalisierung.

Wenn die (weltweiten) Herstellungs- und Vertriebsketten irgendwo unterbrochen oder beschädigt werden, hat dies Folgen für die weiteren Herstellungsprozesse, Vertriebswege und die Geldströme. Sanktionen sind nun eine Methode, in wirtschaftliche Prozesse einzugreifen. Im

Zeitalter des Merkantilismus, tangiert das Eingreifen vor allem die Menschen eines Landes, im Zeitalter der Weltwirtschaft betrifft dies viele Menschen in vielen verschiedenen Ländern.

Aus dem Ausgeführten darf zweierlei geschlossen werden: Entweder sind Regierende, die Sanktionen erlassen, bewusstseinsmäßig im Merkantilismus stecken geblieben, d.h. im 17., 18. Jahrhundert, oder aber, wenn ihnen der Zusammenhang von Weltwirtschaft und Sanktionen im Denken klar wäre, sie wollen die Zerstörung des eigenen Landes. Unwissenheit oder Zerstörungswille sind die möglichen Erklärungen. Im ersteren Falle wäre es aller höchste Zeit, die Regierenden zu updaten, ihnen deutlich zu machen, dass sie mit einem Denken aus dem 17ten, 18ten Jahrhundert die Aufgaben der heutigen Zeit nicht mehr lösen können. Oder sie müssten ersetzt werden. Denn sie richten Schaden an. Großen Schaden. Diesen nicht anzurichten, daran sei nur am Rande erinnert, darauf haben sie einen Eid bei Amtsantritt geleistet. Sie wären also Eidbrecher. Im zweiten Falle wären diese Politiker zügig zu ersetzen, wären sie dorthin zu schicken, wo sie keinen Schaden anrichten können. Denn es hat eine andere Qualität, ob jemand die Zerstörung aufgrund von Unwissenheit bewirkt oder ob er diese gezielt anstrebt.

Das wäre, scheint mir, vom Standpunkt der Dreigliederung aus zu Sanktionen zu sagen. Der Dreigliederung des sozialen Organismus sind Sanktionen wesensfremd. Sie passen nicht mehr in die Welt des 21. Jahrhunderts.

\* \* \*

## Das Buch: Rundbriefe 1–10

**Das Buch mit den Rundbriefen 1–10 ist fertig!**

### Preise inkl. Versandkosten

(Selbstkostenpreise, Format DIN A5, 290 Seiten):

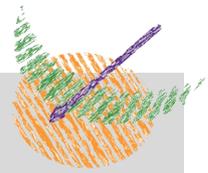
- 1 Stück **8,50 €**
- ab 2 Stück **8,00 €** pro Stück
- ab 8 Stück **7,50 €** pro Stück
- ab 15 Stück **7,25 €** pro Stück

**Bestellungen** bitte an [edition.3-g@posteo.de](mailto:edition.3-g@posteo.de)  
**Betreff:** Buchbestellung, oder per Brief an:

Edition.3-G  
Klaus-U. Steffens  
Wesbachstr. 58  
76327 Pfinztal

[↑ Nach oben ↑](#)





## Metamorphose – Die Natur als Vorbild

*Mathias Forster, Januar 2022*

*(Transskript des Beitrags zum ersten Growth Camp der Living Earth Community, Jan. 2022. Details am Textende)*  
<https://www.youtube.com/watch?v=VmewJ3X2sh0>

### **Metamorphose – Die Natur als Vorbild für unsere Gesellschaft**

„Die Metamorphose von der Raupe zur Puppe und zum Schmetterling können wir eins zu eins auf die Transformationsprozesse im sozialen Organismus anwenden und auf das, was jetzt gerade abgeht.

Wenn sich eine Raupe verpuppt, dann beginnt sich im Innern der Puppe die alte Form aufzulösen und gleichzeitig tauchen die ersten Schmetterlingszellen auf. Diese Schmetterlingszellen haben eine höher schwingende Frequenz, sie haben sozusagen ein anderes, ein neues Bewusstsein.

Und was geschieht jetzt?

Die alten Raupenzellen fressen die Schmetterlingszellen auf, obwohl diese Teil desselben Wesens sind und eigentlich ein Teil der Zukunft im Jetzt schon repräsentieren. Obwohl das Raupenimmunsystem weiterhin die Schmetterlingszellen auffrisst, vermehren sich diese rasch und beginnen Cluster zu bilden. Das besondere daran ist, dass zwar das alte System das neue bekämpft, aber das neue kämpft nicht gegen das alte, sondern es potenziert sich durch Clustering!

Eines Tages kollabiert das Immunsystem der Raupe und dann geht es ganz schnell und es gibt nur noch Schmetterlingszellen, ein neues Bewusstsein.

Aber die neue Form ist dann noch nicht da. Das heißt, die Hülle des Alten, die Puppe, hält dann dieses neue Bewusstsein solange zusammen, bis durch einen inneren Prozess die neue Form ausgereift ist. Und dann verhärtet die alte Form. Und das ist ganz wichtig, wenn die alte Form nicht verhärten würde, könnte sie der Innendruck des nun ausgereiften Schmetterlings nicht sprengen.

Es ist ganz wichtig, dass man dem Schmetterling nun nicht beim Schlüpfen hilft. Er braucht die Anstrengung sich aus dem Widerstand der alten

Hülle herauszuarbeiten, um an diesem Widerstand die Kraft zu entwickeln, die er braucht, um schließlich fliegen zu können, sprich, die Freiheit zu erlangen.

Dieses Bild ist mir so wesentlich, seit vielen Jahren, weil es uns hilft, mit den Widerständen dieser Zeit konstruktiv umzugehen, mit Verhärtungsprozessen, die zu würdigen und zu ehren, weil sie die Möglichkeit bergen, dass man sie sprengen kann, wenn sie die Elastizität verlieren. Und es gibt dem Ganzen einen Sinn, auch nicht in den Widerstand zu gehen, sondern Clustering zu betreiben durch genau solche Initiativen wie die Living Earth Community und andere, wo Menschen, die die Zukunft fühlen und leben und gestalten wollen, jetzt zusammenfinden und wir uns dadurch potenzieren. Und das ist das Wesentliche – das wollte ich gerne noch an den Schluss stellen. Vielen Dank.“

\*

**Mathias Forster** ist Geschäftsführer und Stiftungsrat der Bio-Stiftung Schweiz:  
[www.bio-stiftung.ch](http://www.bio-stiftung.ch)

### **Wir arbeiten mit dem Anspruch, das Lebendige zu fördern und unsere Tätigkeit in den Dienst des werdenden zu stellen.**

Wir sind eine operative Initiativ-Stiftung mit Gemeinnützigkeitsstatus. Die Bio-Stiftung Schweiz bezweckt seit 1987 die Förderung eines umweltgerechten Landbaus sowie eines ökologischen Konsumverhaltens. Dies geschieht durch eigene Projekte und die Begleitung bestehender Initiativen. Im Gegensatz zu anderen Stiftungen schöpfen wir aus keinem eigenen Vermögen, sondern sammeln Spenden und betreiben aktiv Fundraising für unsere Aktivitäten.

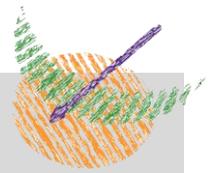
Der Umgang mit Kunst stärkt die Kreativität, Leistungsfähigkeit und geistige Resilienz des Menschen. Darum ist die Kunst seit der Gründung der Bio-Stiftung Schweiz ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit – was auch in der Gestaltung unseres Auftritts sichtbar wird.

Link zum aktuellen Magazin: <https://www.bio-stiftung.ch/2022/12/08/bio-stiftung-magazin-3-2022/>

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)





## Mit-Mach-Möglichkeit

*Dreigliederung ist prima, aber wie und wo kann ich anfangen?* Eine oft gestellte Frage. Mit dieser neuen Rubrik wollen wir in loser Folge Initiativen vorstellen, welche ganz konkretes Mitmachen ermöglichen.

Menschlich Werte schaffen mit der Sozialen Dreigliederung – **Menschlich wirtschaften eG**  
<https://menschlich-werte-schaffen.de/>

Die Wirtschaft dient dem Gemeinwohl und nicht der Geldvermehrung –  
**Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V.**  
<https://germany.ecogood.org/>

Bitte melden Sie sich, damit wir hier auch auf Ihre Initiative hinweisen können:  
[rundbrief@3gliederung.de](mailto:rundbrief@3gliederung.de)

\* \* \*

## Von Vor dem Sturm (5. Kapitel)

**Rainer Schnurre**

*Von Vor dem Sturm oder  
die Dreigliederung des sozialen Organismus*  
Auszug aus dem Begleitbuch zum gleichnamigen Film\*

„Man möchte überall, im Wirtschaftlichen, im Staatlichen  
die Quellen der Krisen suchen,  
aber  
man schreckt davor zurück,  
sie im Geistesleben  
zu suchen.  
Aber  
ehe man sie nicht suchen wird  
im Geistesleben,  
ehedem wird nichts, gar nichts besser,  
auch im wirtschaftlichen, auch im staatlichen Leben  
nicht.“

Rudolf Steiner, GA 335, S. 287/279

«Die Krisis der Gegenwart und der Weg zum gesunden Denken»

\*

\* 3 DVDs + Begleitheft, Filmprojekt 2020, Verlag Ch. Möllmann ([http://www.chmoellmann.de/die\\_Bucher/Rainer\\_Schnurre/rainer\\_schnurre.html](http://www.chmoellmann.de/die_Bucher/Rainer_Schnurre/rainer_schnurre.html)) – <http://alternativ3gliedern.com/> – <https://www.von-vor-dem-sturm.de/>

## 5. Kapitel

### Die zweite Revolution

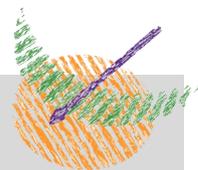
vollzieht sich im «Fühlen»

- Empfindungen sind keine Gefühle, Empfindungen rufen erst Gefühle hervor.
- Gesunde Gefühle aber sind nicht einfach Gefühle, sie entstehen erst durch ein klares kraftvolles Denken.
- Reflexartig ausgelebte Gefühle sind keine «echten» Gefühle, sondern unbeherrschte Gefühle und müssen deshalb von beherrschten Gefühlen unterschieden werden.
- Was ich reflexartig auslebe, sind meine Emotionen, die immer eine unfreie Handlung zur Folge haben.
- Wer seine «Emotionen» nicht selbst beherrscht, ist fremdbeherrscht. somit unfrei.
- Es geht also darum, seine unbeherrschten «Emotionen» in reine Gefühle zu verwandeln.
- Der häufigste Einwand ist hier: „Wenn ich das wirklich üben würde, so würde ich ja mein ganzes spontanes, authentisches Gefühlsleben verlieren.“
- Das kann nur behaupten, wer unbeherrschte Reflexe nicht von authentischen Gefühlen zu unterscheiden weiß.
- Geläuterte Gefühle sind weitaus erhabener als alle reflexartig ausgelebten unfreien «Emotionen».
- Reflexartig ausgelebte «Emotionen», wie zum Beispiel im Fußballstadion, beim Rockkonzert und immer häufiger auch bei politischen Veranstaltungen, sind Zeugen unbeherrschter Instinkte, denen das wache Selbst-Bewusstsein abhanden gekommen ist.
- Wir finden in unserer Geschichte, bis zum heutigen Tage, genügend Beispiele, wie man machtpolitisch und wirtschaftsmächtig Massen von Menschen durch ihre unbeherrschten Emotionen manipulieren kann.
- Es ist eine bedeutsame Selbst-Befreiungs-Tat des Menschen, wenn er sich aus seinen instinkthaften Emotions-Reflexen zu lösen beginnt, um der eigenen Freiheit willen.

\* \* \*

[↑ Nach oben ↑](#)





## Leserforum – SoLaWi

**Elisabeth L.**, Dezember 2022

*Leserbrief zum Eintrag «Solidarische Landwirtschaft» in der Rubrik Mit-Mach-Möglichkeit im Rundbrief Nr. 13*

Als ich bei der damaligen TTIP-Demonstration in Hamburg erstmalig von der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) hörte, war ich sofort von der Idee begeistert. Als dann in 2018 in unserer Nähe eine SoLaWi gegründet wurde, sind wir sofort Mitglied geworden und haben beim Aufbau der Vereinsstrukturen geholfen.

Damals hatte ich noch keine Ahnung von der Sozialen Dreigliederung und dem Aspekt der Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben. Dieser völlig andere Denkansatz, den eine Solidarische Landwirtschaft ausmacht und welche zukunftsweisende Alternative zur bisherigen landwirtschaftlichen Warenproduktion und -verteilung sie darstellt, das hat mich sofort begeistert. Und es begeistert mich noch heute.

Dass es in den SoLaWi's – auf der Führungsebene - Menschen gibt, die ausgrenzend und selbstherrlich im Umgang mit Andersdenkenden sind und abweichende Meinungen nicht gelten lassen, mussten wir, mein Mann und ich sehr schnell und schmerzlich erfahren.

Deshalb war ich zunächst irritiert, als ich im letzten Rundbrief eine Empfehlung für die „Solidarische Landwirtschaft“ las. Hatte ich doch zweimal hintereinander schmerzliche Erfahrungen mit einigen Mitgliedern machen müssen.

Die Mitgliedschaft in der Hamburger SoLaWi dauerte leider nur ein Jahr. Beim Unkraut jäten auf dem Acker war ich mit einem Vorstandsmitglied im Gespräch über die damaligen Auswirkungen der Flüchtlingskrise. Es ergaben sich an verschiedenen Stellen unterschiedliche Sichtweisen. Derartige Meinungsverschiedenheiten kannte ich auch aus Gesprächen mit anderen Menschen, die aber nie so kompromisslos verlaufen sind.

Nach dem Feldeinsatz wurden wir zu Hause von einem Vorstandsmitglied aufgesucht und mussten Rede und Antwort stehen. Trotz offener Aussprache war eine Annäherung nicht möglich. Die Konsequenz war, dass der Vorstand mir verbot, an einem Info-Stand anlässlich einer Umweltaktion auf dem Hamburger Rathaus-

markt für die SoLaWi teilzunehmen. Jemand mit einer abweichenden Meinung durfte nicht im Namen der SoLaWi auftreten. Wir sind daraufhin aus der SoLaWi ausgetreten.

Ein Jahr später zogen wir von Hamburg weg. Am neuen Wohnort war gerade ebenfalls eine SoLaWi in Gründung. Wir wollten trotz der negativen Hamburger Erfahrungen hier Mitglied werden und haben unsere aktive Mitarbeit sofort auch für die Gründungsphase angeboten. Wir haben mit den beiden Gründungsfrauen zwei Stunden zusammengesessen und haben uns in bestem Einvernehmen getrennt.

Als der Termin für die Gründungsveranstaltung bekannt wurde, machte ich im persönlichen Umfeld per E-Mail Werbung dafür, sinngemäß mit den Worten „Die Solidarische Landwirtschaft ist nach meiner Auffassung die Wirtschaftsform der Zukunft“.

Daraufhin erhielt ich von den örtlichen SoLaWi-Akteuren eine E-Mail, aus dessen Inhalt ich zitiere:

*„... wir wurden vor Kurzem darüber informiert, dass Sie in Ihren Netzwerken der sozialen Medien Werbung für unsere Solawi-Initiative gemacht haben, dabei allerdings Ihre eigenen Vorstellungen und Ideen im gleichen Atemzug präsentiert haben, statt sich auf die von uns kommunizierten Ideale zu beziehen.*

...

*Für uns schien es dabei, als missbrauchten Sie unsere Bemühungen in der Initiative, um Ihre eigenen Ideenvorstellungen zu verbreiten.*

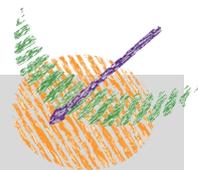
...

*Unsere Solawi versteht sich dabei als überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluss von Menschen, die sich dem Gedanken des Humanismus, der Völkerverständigung, dem Internationalismus und den Menschenrechten verbunden fühlen.*

*Wir dulden weder rassistische, nationalistische, homophobe, fremdenfeindliche oder andere diskriminierende und menschenverachtende Bestrebungen. Dem widersprechende Handlungen oder das Engagement in Parteien und Organisationen, die zu diesem Grundverständnis im Widerspruch stehen, sind mit einer Mitgliedschaft in unserer Solawi nicht vereinbar.*

*Angesichts ihrer letzten E-Mail an uns, scheint es uns, dass Ihre Ziele und Ihr Weltbild nicht vereinbar mit den oben genannten Grundsätzen*





*sind und wir möchten uns klar von dieser Weltanschauung abgrenzen.“*

Ich habe mehrfach darum gebeten, die Stellen zu benennen, wo ich gegen die Grundsätze verstoßen haben soll. Eine Antwort auf meine Frage bekam ich nicht, nur den mehrmaligen Hinweis, ich solle keine E-Mails mehr schicken und keine Fragen mehr stellen.

Nun haben wir hier eine Solidarische Landwirtschaft, die sehr erfolgreich arbeitet – aber leider ohne uns.

Für mich ist es ein Phänomen, dass gerade in solchen „fortschrittlichen“ Organisationen diese Denkverbote existieren und Menschen mit einer anderen Meinung, als die offiziell vorgegebene, ausgegrenzt und verunglimpft werden. Über ein ähnlich schändliches Verhalten durch den Bund der Freien Waldorfschulen gegenüber Axel Burkart wurde im Rundbrief Nr. 11 schon berichtet. Auch von der Anthroposophischen Gesellschaft in Stuttgart ist ein aktueller Vorfall bekannt geworden. Eine Wochenendveranstaltung zum Thema „Die spirituellen Hintergründe des Weltgeschehens“ mit Axel Burkart wurde zwei Tage vorher abgesagt, ohne Axel selbst davon in Kenntnis zu setzen.

Was ist da nur los in diesen Organisationen? Warum dieses massive Denkverbot? Ist es ein Ausdruck von Stärke oder eher Schwäche und Angst? Sollte man nicht gerade in den anthroposophisch orientierten Organisationen und solchen, die bereits zukunftsweisende Ideen im Sinne der Sozialen Dreigliederung umsetzen, ein anderes Verhalten erwarten können? Wer eine so wunderbare Idee wie die der Solidarischen Landwirtschaft in seinem Denken entwickeln kann, der müsste doch auch eine freiheitliche, eine brüderliche Weltansicht haben. Wie passt dieses Denkverbot dazu? Mir ist es ein Rätsel was in diesen Menschen vor sich geht, wie sie diese Widersprüchlichkeit in sich selbst aushalten können.

Ich bin immer wieder über das Ausmaß an Absurdität und Irrsinn erstaunt, das sich in nur wenigen Jahren entwickelt hat. Irrsinn ist heute „Standard“. Normalität war gestern.

Inzwischen bin ich über den Punkt hinweg, verärgert zu sein. Vielmehr drängen sich mir immer stärker solche Fragen auf:

Warum machen die das?

Was bringt diese Menschen zu einem solch ausgrenzenden Verhalten gegenüber den eigenen Mitgliedern?

Und wie halten sie den Widerspruch zu ihrer eigentlichen Grundidee und den Zielen ihrer eigenen Organisation aus?

Ich würde deren Denkweise gerne nachvollziehen können. Und ich glaube, dass mir diese Fragen nur beantwortet werden, wenn ich mich mit diesen Menschen von Angesicht zu Angesicht unterhalte, wenn ich ihnen mit wirklichem Erstaunen gegenüber trete. Inzwischen ist mein Interesse an den Antworten größer als mein Ärger, den ich damals zweifellos verspürt hatte.

Durch die im Studium der **Erkenntniswissenschaft** erworbenen neuen Denkfähigkeiten merke ich, dass in mir eine ganz besondere Seelenkraft langsam heranwächst. Dieser Kraftkeim ist wohl schon lange da. Aber erst jetzt entwickelt er sich, weil er, durch diesen alltäglichen Wahnsinn genährt, zum Wachsen herausgefordert wird.

\*

#### **Anmerkungen der Redaktion:**

Im Zusammenhang mit obigem Leserbrief sei auf folgende Seiten des SoLaWi e.V. verwiesen:

<https://www.solidarische-landwirtschaft.org/das-netzwerk/arbeitsgruppen/rechte-tendenzen>

Genauso wenig wie sich pauschal alle Waldorfschulen vom Bund der Freien Waldorfschulen gut vertreten fühlen oder viele Anthroposophen von der Anthroposophischen Gesellschaft, sind auch Demeter- bzw. SoLaWi-Landwirte nicht immer glücklich über ihre Funktionäre und Dachorganisationen. Dies alles ändert aber nicht das Geringste an der absoluten Notwendigkeit der jeweils konkreten „Feld“-Arbeit!

\* \* \*

## Ein Kongress für den Frieden

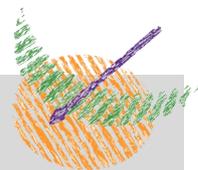
Gerne machen wir wieder ein wenig Werbung für unsere schweizerischen KERNPUNKTE-Freunde. Hier sind die wichtigsten Links und das Einladungsposter ist im Anhang.

Infos und Preise/Tickets:

<https://kernpunkte.com/events/>  
[events@kernpunkte.com](mailto:events@kernpunkte.com)

[↑ Nach oben ↑](#)





## Impulsvorträge Dreigliederung

**Herzlich willkommen im Jahr DREI der DREIgliederung-Vorträge!**

**Titel: Die Dreigliederung des sozialen Organismus nach Rudolf Steiner – Grundlagen**

**Referent:** Bernhard M. Huber \* **Dauer:** ca. 75 Minuten \* **Vorkenntnisse:** keine

**Zielgruppe:** Es geht um die einfachen Grundlagen der Dreigliederung. Der Vortrag ist speziell gedacht für Leute, die noch nichts oder nur wenig über die Dreigliederung gehört haben.

**Terminserie 19** Alle Vorträge haben den **gleichen Inhalt** (wie bisher)!

**62. Donnerstag, 19.01.2023, 20:00 Uhr** (Zoom)  
<https://us06web.zoom.us/j/82929457934?pwd=TW9Ob0Q4TDIHZEMxalVoclAza0hZQT09>  
Meeting-ID: 829 2945 7934 Kenncode: 867087

**63. Mittwoch, 25.01.2023, 20:00 Uhr** (Zoom)  
<https://us06web.zoom.us/j/82175750252?pwd=QmVJenFzekd2Z2JDT29vMGM4bVFkZz09>  
Meeting-ID: 821 7575 0252 Kenncode: 964639

**64. Sonntag, 29.01.2023, 19:00 Uhr**  
**KV Starnberg-Ammersee** \* Haus Freudenberg  
Prinz-Karl-Str. 6 \* 82319 Starnberg-Söcking  
Einlass 18:30 Uhr \* Bitte anmelden unter:  
[schwarmbeauftragte.starnberg@diebasis-bayern.de](mailto:schwarmbeauftragte.starnberg@diebasis-bayern.de)

**Ich freue mich Euch zu treffen!**  
Bernhard M. Huber

\* \* \*

## Dreigliederer vernetzt Euch!

Es gibt viele *Dreigliederer* die voneinander nichts wissen. Wenn Sie uns Ihre Kontaktdaten zusenden, werden wir diese in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Alle bisher eingegangenen Kontakte sind hier zu finden:  
[www.3gliederung.de](http://www.3gliederung.de)

### Heute neu:

#### **Dreigliederer gesucht in**

D-48157 Münster und Umgebung  
Bitte melden bei: Dana Schwarzenberg  
[dmschwarzenberg@web.de](mailto:dmschwarzenberg@web.de)

## Organisatorisches

### *Unser Info-Archiv (alle Rundbriefe und mehr)*

Alle bisherigen Rundbriefe können bequem von unserer Cloud heruntergeladen werden. Zusätzlich hinterlegen wir dort weiterführende Informationen, z. B. eine Literatur- und Videoliste und eine Liste von Dreigliederungs-Arbeitsgruppen und -Initiativen: [www.3gliederung.de](http://www.3gliederung.de)

### *Anmeldung zum Rundbrief*

Wer unsere Rundbriefe beim Erscheinen per Mail erhalten möchte, kann sich in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen. Hierzu bitte eine E-Mail senden an  
[rundbrief@3gliederung.de](mailto:rundbrief@3gliederung.de)

Betreff «Anmeldung Rundbrief»

Gleiches gilt für den gegenteiligen Fall:  
Betreff «Abmeldung Rundbrief»

### *Impressum*

Der «Rundbrief zur Dreigliederung» ist eine Publikation zu allen Themen rund um die «Dreigliederung des sozialen Organismus», erstellt von der Arbeitsgruppe «Soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner», gegründet innerhalb der Partei dieBasis (Deutschland).

Redaktion, Layout u. Satz:

Bernhard M. Huber u. Richard Smidt  
(v. i. S. d. P., Am Spielberg 9, D-54306 Kordel, Tel. +49 6505 1006, [rundbrief@3gliederung.de](mailto:rundbrief@3gliederung.de))

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge tragen die Autoren, sie sind nicht als Meinungsäußerungen der Redaktion anzusehen.

Bei Leserbriefen und Gastbeiträgen behalten wir uns Auswahl und Kürzung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Erscheinungsweise alle ein bis zwei Monate – Verbreitung kostenlos über E-Mail-Verteiler – Weiterleitung als vollständiger Rundbrief an Interessierte erwünscht.

Der Rundbrief sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Autorin / des Autors und der Redaktion.

[↑ Nach oben ↑](#)



# KERNPUNKTE KONGRESS

mit:



**Cynthia Chung | Matthew Ehret | Daniele Ganser | Dirk Pohlmann | u.a.**

Fr. 10. und Sa. 11. März 2023 persönlich vor Ort in Basel

*Übersetzung ins Englische und Deutsche*

**Der Mensch zwischen Geist und Materie  
als Nadelöhr zur Zukunft**

**und Brücke zwischen Ost und West**

Ein Kongress in Mitteleuropa für den Frieden

Info's und Preise/Tickets: <https://kernpunkte.com/events/> | [events@kernpunkte.com](mailto:events@kernpunkte.com)